

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 46

Artikel: Momentaufnahmen aus Prag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

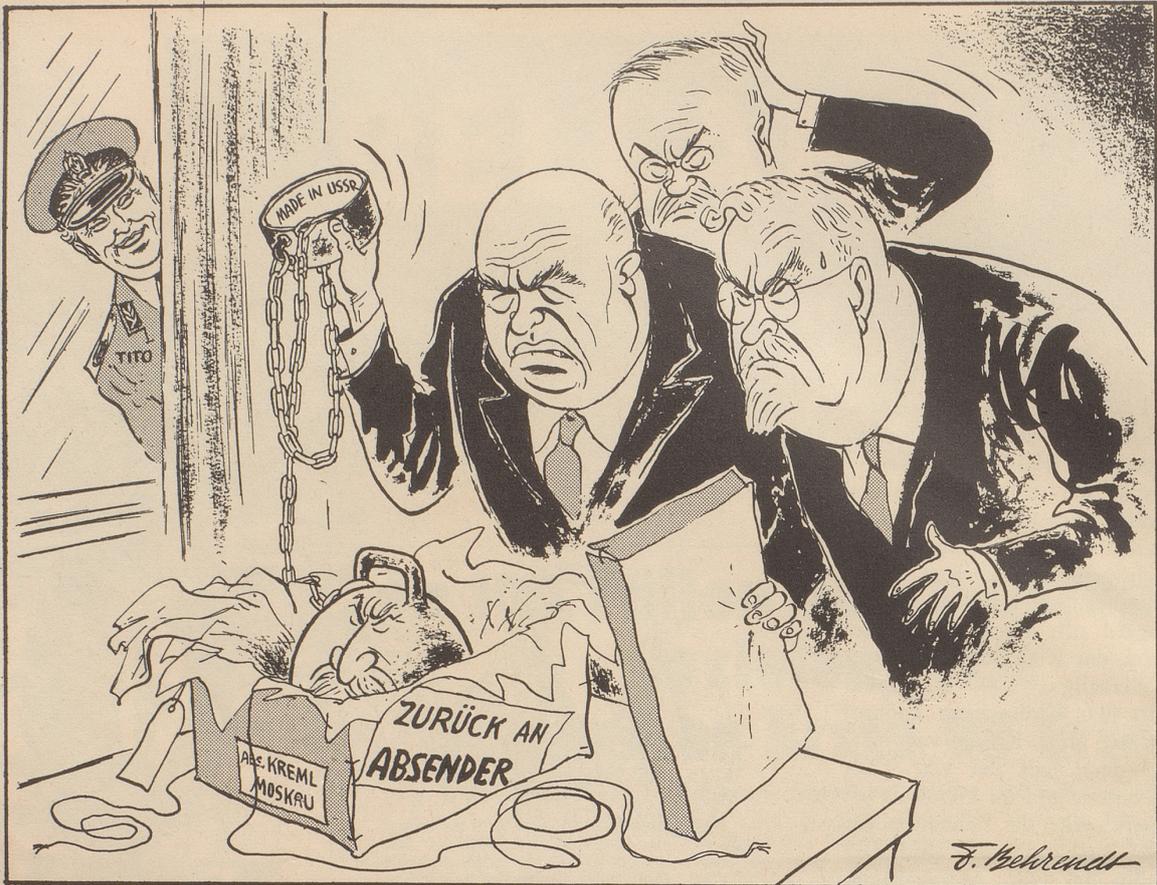
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Refusé aus Polen

Momentaufnahmen aus Prag

Kürzlich kam ein Mann nach Prag, nahm sich ein Taxi und ließ sich zum Veitsdom führen. Fünf Minuten später war er wieder beim Auto und fuhr zur Theynkirche, von dort zur Karlskirche und so weiter und so fort von Kirche zu Kirche. Schließlich fragte der Chauffeur: «Sagen Sie, was suchen Sie eigentlich?» – Der Fremde antwortete: «Ich bin der Kulturreferent aus Znaim und man hat mich nach Prag geschickt, daß ich mir die

Hochzeit des Figaro ansehe, aber ich kann und kann die Kirche nicht finden!»

*

In Prag wurde ein neues Hochhaus eingeweiht. Ein Funktionär hielt die Festrede und pries die Segnungen des Regimes. «Genossen», sagte er, «von diesem herrlichen Hochhaus kann man bis zu unseren werktätigen Brüdern in Pilsen hinübersehen.» – Eine Stimme in der Menge flüsterte: «Das neue Gebäude für die Geheimpolizei müssen sie dann aber so hoch bauen, daß man bis nach Moskau schauen kann.»

*

In der tschechischen Jugendzeitschrift «Práce Mladych» gibt es eine Spalte «Spiele im Freien». Unter dem Titel «Flüchtlingsjagd» wird den jugendlichen Lesern ein Spiel empfohlen, in dem einer der Spielenden der Flüchtling, die anderen die Verfolger sind, die Jagd auf ihn machen. Der Flüchtling hat einige Meter Vorsprung und bemüht sich, unter Ausnutzung des Geländes ein Versteck zu erreichen. Gelingt es ihm, seine Verfolger abzuschütteln, so ist er der Sieger, stellen ihn aber die anderen, so hat er

verloren. Es wird nicht ausdrücklich in der Anleitung betont, daß dieses ergötzliche Spiel der grausamen Wirklichkeit abgelauscht ist.

Jan

Die russischen Touristen

Zwiesgespräch zwischen Russin und Portier in der Réception:

«Ihr Name, bitte!»
 «Niskajavociskiwna Wlatskotszaja.»
 «Wie schreibt man das?»
 «Ohne h.»

bi



Orientalische Weisheit

Hadji Baba, der früher der weise Wezir beim Kalifen von Bagdad war, erzählte: «Der Kalif war ein gar strenger Herr. Wenn der Wezir aus dem Palast des Kalifen heraustrat, vergaß er nie sich an den Hals zu greifen, um sich zu vergewissern, ob der Kopf noch darauf saß. War der Kalif schlecht gelaunt, so rollten die Köpfe seiner Untergebenen wie Kugellager den Berg hinunter. Nur die größte Diplomatie und ein Rücken wie ein Scharnier haben mir mein langes Leben geschenkt.» Solche orientalische Sitten gibt es heute zum Glück nicht mehr, aber herrliche Orientteppiche gibt es noch, bei Vidal, an der Bahnhofstraße in Zürich!